

stellen angewiesen worden, die Annahme und rechtzeitige Beförderung von Messesendungen vorzunehmen. In diese Regelung sind nicht nur die Messesendungen der auf der Leipziger Herbstmesse ausstellenden Firmen einbezogen, sondern sie gilt auch für alle Sendungen, die vom Leipziger Groß- und Einzelhandel für den erhöhten Messeverkehr benötigt werden.

Für die Bewältigung des mit der Leipziger Herbstmesse verbundenen Verkehrs setzt die Deutsche Reichsbahn wiederum Messeszüge ein. Diese können nur von den Besuchern der Reichsmesse benutzt werden; die Inanspruchnahme der Messeszüge ist vom Besitz eines Messtaschens, einer Aussteller- oder Arbeiterkarte und einer Zulassungskarte abhängig. Der Messebesucher muß sich die Zulassungskarte zu dem von ihm gewünschten Messeszug bis zum 17. August bei der Fahrkartenausgabe seines Heimatbahnhofes oder bei den größeren M.E.N.-Reisebüros bestellen; die Abholung der Zulassungskarte soll drei Tage vor Abgang des Messeszuges erfolgen.

## Das Buch ein Helfer zum Siege

Der Kriegsdienst für Führer und Volk stellte mich in den letzten Wochen vor die Aufgabe, bei den Aufräumungen der Bunker der Maginotlinie und den dazugehörigen Feldstellungen tätig zu sein. Wie war es möglich, diese kriegstechnisch wohlgedachte und aufsorgfältigste ausgestattete Verteidigungslinie in so kurzer Zeit zu durchbrechen? Warum wurde sie in Kilometerbreite kampflös aufgegeben? — Diese Fragen haben meine Kameraden und mich viel beschäftigt, bis wir zu der Überzeugung kamen, der Geist der Truppe gab hier den Ausschlag.

Als Buchhändler interessierte mich natürlich die viele Literatur, die ich auch in der kleinsten Feldstellung fand. Was las nun der französische Soldat? — Der einfache Teil las hauptsächlich Liebesromane, wie wir diese in den 20-Pfennig-Serien unliebsam kennen, in zweiter Linie Kriminalhefte, seltener Abenteuerhefte. Der Unteroffizier und Offizier las Romane und erotische Literatur. Die Hygiene des Geschlechtslebens war oft vertreten. Widerliche perverse Zeichnungen waren nur zu oft zu finden. Daß sich der Artillerie- und Pionieroffizier mit Mathematik befaßt, ist wohl selbstverständlich, jedoch vermisse ich jegliche Literatur über den Weltkrieg oder überhaupt das heldische Buch.

In den langen Winterabenden in Polen, tief eingeschneit und abgeschnitten von der Welt, herrschte bei uns ein besonderer Lesehunger, der später trotz unseres angestrebten Bahnbaues im Saarlande auch im Frühling nur wenig nachließ. Wenn dabei auch alles Lesbare verschlungen wurde, so ist aus dem Leihbuch unserer Kompaniebücherei festzustellen, daß das heldische Buch am meisten verlangt wurde. In den Geschäftsberichten meiner Frau finde ich dies auch aus der Heimat bestätigt. So scheint mir unsere Ansicht begründet, daß auch das Buch und die geistige Haltung, die es hervorbringen kann, wesentlich den Sieg beeinflussten.

Gefreiter Richard Mitschke

## Nachrichten aus Literatur, Kunst und Musik

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und das Oberkommando der Wehrmacht führten Ende Juli eine Fahrt deutscher Dichter in die Kampfgebiete des Westens durch. Sie gab den daran teilnehmenden Dichtern Gelegenheit, das Kampfgebiet der Maginotlinie, die Schlachtfelder bei Verdun, an der Seine und Somme, im Artois und in Flandern kennenzulernen. An der Fahrt nahmen Hans Friedrich Blund, Bruno Brehm, Karl Bröger, Hermann Burte, Hermann Erich Busse, Friedrich Griefe, Fritz Helke, Hanns Johst, Kurt Kluge, Erwin Guido Kolbenheyer, Wilhelm Pleyer, Friedrich Schnack, Hans Waglik und Erwin Wittstock teil. Sie wurden im Auftrag des Reichspropagandaministeriums von Regierungsrat Dr. Erdmann und des Oberkommandos der Wehrmacht von Leutnant Siegmund Graff begleitet.

Der Literaturpreis der Stadt Kassel wurde dem Volkstumsforscher Dr. Paul Zauer verliehen. In den zusammen mit Prof. Friedrich von der Leyen herausgegebenen »Märchen der Weltliteratur« hat Zauer die »Volksmärchen der Deutschen« von Musäus und »Die deutschen Märchen seit Grimm« bearbeitet.

Die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft wurde vom Führer dem schlesischen Dichter Eberhard König, dem Verfasser der Dramen »Gevatter Tod«, »Dietrich von Bern« und zahlreicher anderer Bühnenstücke verliehen.

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat Pg. Paul Gampff, Direktor der Commerzbank, Reichsarbeitsrichter usw., mit der ehrenamtlichen Leitung der Fachschaft »Bibliophile

Bereine« im »Reichswerk Buch und Volk« betraut. Pg. Gampff ist nach vorheriger Anmeldung unter der Telefonnummer 120027 (Berlin) in allen Angelegenheiten der Bibliophilen Vereine zu sprechen.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gibt im »Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste«, Heft 7 vom 1. August die Richtlinien für die Gewährung von Beihilfen im Rahmen der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft (MGBI. 1940, I S. 395) an die Mitglieder der Kammer bekannt. Im gleichen Heft ist die Umlageordnung der Reichskammer der bildenden Künste zur Verordnung über Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft veröffentlicht. Die Umlagen für das Umlagejahr 1. April 1940 bis 31. März 1941 sind auf ¼% des aus kammerpflichtiger Tätigkeit erzielten Bruttoumsatzes bzw. auf ½% des hieraus erzielten steuerpflichtigen Einkommens unter Zugrundelegung der Beitragsstufen der Kammer festgesetzt. Sie sind zur Hälfte bis zum 20. August 1940, das dritte Viertel bis zum 15. November 1940 und das letzte Viertel bis zum 15. Februar 1941 zu zahlen.

Um einen kulturellen Ausverkauf der eingegliederten Ostgebiete zugunsten des übrigen Reiches zu verhindern, weist der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste in einer Bekanntmachung vom 25. Juli 1940 (Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste, Heft 7) darauf hin, daß Kunsthändler oder ihre Mittelsmänner das Aufkaufen von Kunstgegenständen aus Privatbesitz in Danzig und den übrigen eingegliederten Ostgebieten bis auf weiteres zu unterlassen haben. Insbesondere ist es unzulässig, entsprechende Inserate in den Zeitungen der Ostgebiete aufzugeben.

Die am 27. Juli durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess eröffnete vierte Große Kunstausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München hatte bis 13. August über hunderttausend Besucher zu verzeichnen, ein in der Geschichte der Kunstausstellungen kaum dagewesener Erfolg. Wie Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Ansprache bekanntgab, beträgt die Zahl der Aussteller im Jahr 1940 751 gegen 767 im Jahre 1939, die Zahl der ausgestellten Werke 1397 gegenüber 1323 im Jahre 1939. Die Ausstellung zeigt einen repräsentativen Saal der Malerei, einen repräsentativen Saal der Plastiken, drei Säle sind dem Kriegsgeschehen gewidmet, ein weiterer Raum speziell dem Feldzug in Polen, eine Wand bringt Darstellungen aus dem Gebiet der deutschen Luftwaffe und eine Wand Landschaften aus Norwegen.

Der Präsident der Reichsmusikkammer macht in einer Bekanntmachung vom 15. Juli 1940 (Musikalienhandel Nr. 13/14) darauf aufmerksam, daß Genehmigungsanträgen für die Neugründung eines Musikverlages oder Aufnahme einer musikverlegerischen Tätigkeit durch Verlage sonstiger Art bzw. für die Eröffnung einer Musikalienhandlung, die Wiedereröffnung unter bestimmten Voraussetzungen, die Übernahme einer solchen und die Eröffnung eines Zweiggeschäfts bis auf weiteres nicht stattgegeben werden kann.

Der Bärenreiter-Verlag Karl Bötterle in Kassel erhielt auf der großen internationalen Ausstellung Triennale in Mailand eine Goldene Medaille. Maßgebend für diese hohe Auszeichnung waren Neuauflagen alter Kammermusik und die zweifarbigen Notendrucke, welche die Bärenreiter-Druckerei als einzige Druckerei der ganzen Welt auf der Sechsmaschine und einer Spezialdruckmaschine herstellt.

Dem Lehrer für Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musikerziehung in Berlin, Dr. Armin Knab, ist der Max-Reger-Preis für das Jahr 1940 (der Mainfränkische Kunstpreis für Musik) verliehen worden.

## Adressbuch der Antiquare

Nach dreijähriger Pause liegt nunmehr die 7. Ausgabe des Internationalen Adressbuches der Antiquare\*) vor. Daß ein solches Unternehmen mitten in der Kriegszeit erscheint, ist ein erfreuliches Zeichen für den Wagemut des Verlages. Seit vielen Jahren gehört dieses Adressbuch zu den ständig gebrauchten Nachschlagewerken der Antiquare und wir begrüßen deshalb auch die Neuauflage als ein wertvolles Hilfsmittel für die tägliche Arbeit.

Die äußere Form und die grundsätzliche Anlage der 7. Ausgabe dieser Anschriftenammlung haben sich gegenüber ihren Vorläufern nicht verändert, dagegen hat das Adressenmaterial selbst eine wesent-

\*) Internationales Adressbuch der Antiquare. Hrsg. v. Richard Matthias. 7. Ausgabe 1940. Weimar, Straubing & Müller K.G. 274 S. Lw. RM 10.—.